

# Süsser DIE KUFEN NIE KLINGEN

*Seine Grindelwalder stellt Hans Burgener in Sichtweite der Eigernordwand her. Sie sind aus Holz – und fangen bei klirrender Kälte sogar an zu singen!*

Text und Bilder: Sonja Hüsler

**E**r sei vor Jahren an die Olma nach St. Gallen eingeladen worden und habe dort vor Publikum seine Schlitten gebaut. «Die Leute hatten keine Ahnung, dass es auch Grindelwalder gibt und nicht nur Davoser», erzählt Hans Burgener stolz.

Der 70-Jährige steht in seiner Werkstatt im Ortsteil Itramen direkt unter der Eigernordwand. Mit seinem vom Wetter zerfurchten Gesicht, dem weissen Bart und seinem Edelweisshemd könnte er auch in einem Heidi-Film mitwirken.

Doch der ehemalige Landwirt hat anderes im Sinn: Schlitten bauen. Jahrein, jahraus – und das seit über zwanzig Jahren.

Er hätte gerne früher damit begonnen, «doch ich wollte den Jossi Christian nicht konkurrieren. Unter Freunden gehört sich das nicht.»

**«Schlitteln boomt wahrscheinlich, weil Skifahren so teuer geworden ist»**

Hans Burgener

Als Jossi dann starb, habe er dessen Sohn gefragt, ob er die Schlittenbautradition weiterführen werde. Da weder er noch sonst jemand aus der Familie Interesse daran hatte, stellt Burgener seither Grindelwalder Schlitten her.

Das Werken mit Holz liegt ihm im Blut: Er hat einst das Schreinerhandwerk erlernt, den Beruf aber an den Nagel gehängt, um den elterlichen Hof zu übernehmen.

Grindelwalder Schlitten unterscheiden sich durch viele kleine Details von den viel bekannteren Davosern. Am offensichtlichsten ist, dass bei den Bündnern die Sitzlatten aufgeschraubt oder gar mit Bostitch befestigt sind, erzählt Burgener. «Und viele der Schlitten werden inzwischen nicht mehr in Handarbeit hergestellt», er habe vernommen, dass einige Davoser sogar aus China importiert würden.

«Bei unseren Schlitten ist jedoch alles von Hand gemacht und made in Grindelwald.» Sogar das Holz, darauf ist Burgener besonders stolz. «Meine Kollegen rufen mich an, wenn sie eine Esche oder einen Kirschbaum fällen, und fragen mich, ob ich das Holz will.»

Traditionell sind Grindelwalder komplett aus hellem Eschenholz gefertigt. Doch bei Burgener sind die drei Mittellättli aus etwas dunklerem Kirschbaumholz. Und werden, anders als beim Davoser, nicht aufgeschraubt, sondern durch die Querlatten hindurchgezogen.

«Es ist mein Markenzeichen, mir gefällt der Kontrast.» Ein weiterer Unterschied zum Davoser sei die Leichtigkeit des Grindelwalders: Alles was nicht unbedingt nötig ist,

wird fein säuberlich weggefeilt. Die Arbeit geht Burgener nicht so schnell aus: Er verkauft immer mehr Schlitten, momentan sind es um die hundert pro Jahr.

«Schlitteln boomt, wahrscheinlich weil Skifahren so teuer geworden ist.» Aber setzt er sich selber überhaupt noch auf einen Schlitten? «Nicht mehr so oft wie früher, das Alter fordert seinen Tribut.» Doch er möge das Schlitteln, vor allem wenn es eisig kalt ist, «dann singen die Kufen so schön!».

Als Bub sei er jeweils mit einem Grindelwalder in die Schule gefahren, und ab seinem zehnten Lebensjahr habe er seinem Vater geholfen, mit einem grossen Hornschlitten Holz ins Tal zu transportieren. In steilen Berggebieten war das früher gang und gäbe.

Ein Leben ohne Schlitten kann sich Burgener jedenfalls nicht vorstellen, sie sind für ihn ein fester Bestandteil der Grindelwalder Kultur.

Darum ist für ihn das Schlittenbauen mehr als ein Hobby, es ist seine Berufung: Fast jeden Tag werfelt er an einem Schlitten herum.

Um einen originalen Grindelwalder zu bauen, benötigt Burgener etwa sieben Stunden. Dafür verlangt der Pensionär 325 Franken, Kinderschlitten verkauft er für 285 Franken. «Gerade auf Taufen und zur Erstkommunion werden sie gerne verschenkt.» In jeden rechten Grindelwalder Haushalt gehört eben einfach ein Schlitten.

Und was, wenn man zu wild ins Tal rast und der Schlitten Schaden nimmt? «Kein Problem, die Grindelwalder sind verzapft und nicht verleimt wie die von der Konkurrenz. Jedes einzelne Teil ist auswechselbar.» Und er oder einer seiner Kollegen habe immer Zeit, eine Reparatur auszuführen.

Wer einen Grindelwalder Schlitten haben will, sollte nicht zögern: Die Schlittenbauer kann man noch an einer Hand abzählen. **📍**

**RODELN WELTCUP**  
Highlights aus Lake Placid (USA)  
Samstag, 9. Dez., 14.10 Uhr, ORF 1



Hans Burgener aus dem Weiler Itramen BE ist ein geselliger Kerli und kann in seiner Werkstatt besucht werden.

Chömet cho luege!

Ausmessen, zuschneiden, feilen, hobeln und, und, und: Für einen originalen Grindelwalder aus Eschen- & Kirschbaumholz rechnet Hans Burgener mit ungefähr sieben Stunden Arbeit. Kostenpunkt: 325 Franken.



## Gut zu wissen

**Ein eigener Schlitten**  
Grindelwalder Schlitten können direkt bei Hans Burgener gekauft werden (Tel. 033 85 18 59). Oder man schaut im Eigerness-Laden an der Dorfstrasse 10 vorbei. Dort werden auch weitere Produkte aus Grindelwald verkauft, z. B. Käse, Würste oder Seifen (eigerness-laden.ch).

**Schlittel-Tipps**  
Schlitten oder Rodel kann man unkompliziert mieten. Grindelwald ist ein Schlittel-Eldorado. Nebst der längsten Schlittelpiste weit und breit, dem 15 Kilometer langen Big Pintenfritz, gibt es noch zig andere Strecken. Übersicht unter: [jungfrau.ch/de-ch/schlitteln/](http://jungfrau.ch/de-ch/schlitteln/)

**Mehr erleben**  
Die schönsten und interessantesten Ausflugsziele der Ferienregion, egal ob Skifahren, Langlaufen, Schlitteln oder Winterkajak, sind hier aufgeführt: [madeinbern.com/de/erlebnisse](http://madeinbern.com/de/erlebnisse)